

# GKV schreibt schwarze Zahlen

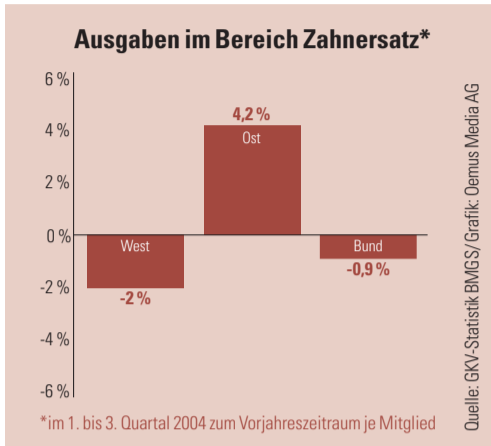
Die Gesundheitsreform bescherte der Gesetzlichen Krankenversicherung in den ersten drei Quartalen 2004 einen Überschuss in Milliardenhöhe

(kh) – Die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) hat im 1. bis 3. Quartal 2004 einen Überschuss von rund 2,64 Milliarden Euro erzielt. In den alten Bundesländern betrug das Plus ungefähr 1,86 Milliarden, in den neuen Ländern ca. 780 Mio. Euro. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, in dem die Kassen noch ein Defizit in Milliardenhöhe verzeichneten, ist dies eine positive Kehrtwende, die – so die Erwartungen des Bundesgesundheitsministeriums – durch die Zahlen

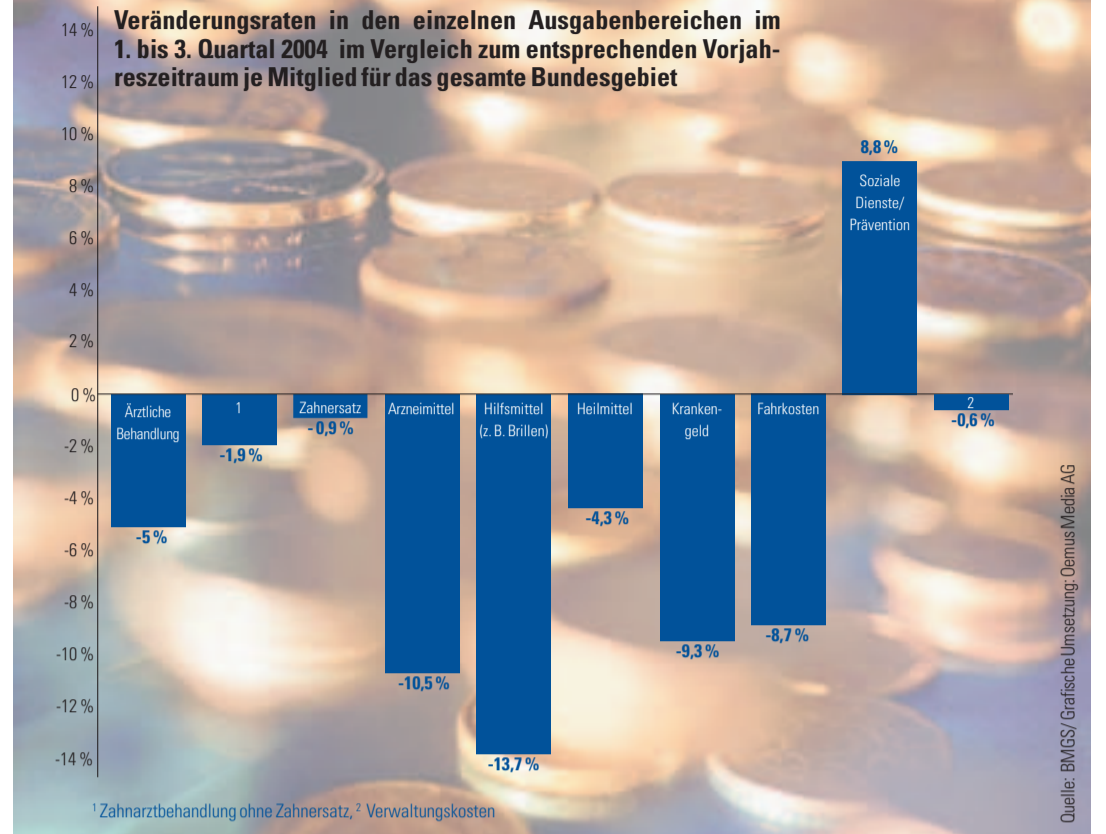
des 4. Quartals bestätigt werden wird. Die Gesundheitsreform zeigt damit ihre erhoffte Wirkung. Praxisgebühr, erhöhte Zuzahlungen, Bonus-

ben der Kassen 2004 im Vergleich zum Vorjahr je Mitglied um 3,2 v.H. zurückgingen. Deutliche Minusraten gab es insbesondere bei Arzneimitteln, Hilfsmitteln und Fahrkosten, also in den Leistungsbereichen, die in den vergangenen Jahren entscheidenden Anteil an den Defiziten der Krankenkassen hatten. Auf der anderen Seite zeigten hohe Zuwachsraten im Bereich Prävention und Früherkennung, dass „notwendige und gesundheitlich gebotene Arztbesuche zunehmen und keineswegs unterbleiben“, erklärte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt.

Die Einspareffekte des GKV-Modernisierungsgesetzes beziehen sich jedoch nicht nur auf die Leistungen, sondern auch auf die Verwaltungsausgaben der Kassen. Auch diese sind, so die aktuellen Quartalszahlen, im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Obwohl das Volumen des



## ZT Leistungsausgaben der Krankenkassen



Überschusses deutlich unter den Erwartungen liegen wird – immerhin sollten die gesetzlichen Krankenkassen 2004 um knapp zehn Milliarden Euro entlastet werden –, erwartet die Ministerin von den Kassen wei-

tere Beitragssenkungen. Die Überschussentwicklung zeige, dass – entgegen der Absicht des Gesetzgebers – einer schnellen Schuldentilgung Vorrang vor Beitragssenkungen eingeräumt und Spielräume für Senkun-

gen nicht ausgeschöpft wurden, so Schmidt. Beitragsgelder und Einsparungen, die die Patienten aufzubringen hatten, seien jedoch keine „willkürliche Verfügungsmasse von Funktionären“. ZT

## ZT Schreiben Sie uns!

Ihnen brennt ein Thema unter den Nägeln? Sie möchten den Berufskollegen Ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Ansichten näher bringen, zur allgemeinen Diskussion anregen oder unserer Redaktion einfach nur Feedback geben? Dann schreiben Sie uns! Schicken Sie uns Ihre Meinung an folgende Adresse:

Redaktion ZT Zahntechnik Zeitung  
Stichwort „Leserbriefe“  
Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: c.sens@oemus-media.de



# Schwer zu stemmendes Großprojekt

Zeitplan zur Einführung der Gesundheitskarte erweist sich als zu optimistisch

(kh) – Sie gilt weltweit als größtes Telematik-Projekt im Gesundheitswesen: Die geplante Einführung der Gesundheitskarte. Das milliardenschwere Projekt soll die insgesamt rund 210.000 niedergelassenen Ärzte und Zahnärzte, Apotheken und Kliniken vernetzen und obendrein 71 Millionen Bundesbürger mit einer Karte ausstatten, die eine Speicherung von Versichertendaten und die Übermittlung elektronischer Rezepte erlaubt. Weitere Anwendungen wie die Arzneimitteldokumentation und Notfalldatenspeicherung sollen ebenfalls möglich sein. Doch das Mammutvorhaben hinkt den Erwartungen hinterher. Statt wie ursprünglich für Ende 2004 geplant, soll der technische Bauplan und die dahinterstehende Netzstruktur der Gesundheitskarte erst im Februar dieses Jahres vorliegen. Der Ausgang des Streits um den Ort der Datenspeicherung – ob auf der Karte selbst oder auf einem Server – wird bis dahin wohl noch offen bleiben. Sicher ist nur, dass ein Testdurchlauf beider Varianten,

der in einigen Regionen bereits begonnen hat, zur Lösung der strittigen Frage beitragen soll. An dem Test beteiligen sich insgesamt acht Bundesländer, darunter Bayern, Nordrhein-Westfalen und Sachsen.

350.000 Karten hergestellt werden. Wirtschaftsunternehmen, Kassen und Leistungsträger gehen deshalb davon aus, dass eine flächendeckende Einführung der Karte im Januar 2006, wie vom Gesetzgeber vorgesehen, kaum



Quelle: Siemens – Pressebild.

Steht der technische Bauplan, so kann mit der Produktion der Karten für die Gesamtbevölkerung begonnen werden. Doch diese wird laut der Industrie etwa ein Jahr in Anspruch nehmen, d.h. täglich müssten

machbar ist. Selbst Ulla Schmidt rückt von ihrem Zeitplan ab und hofft nunmehr auf eine Abgabe der Gesundheitskarte ab 2006 an zunächst rund 100.000 Versicherte in Testregionen. ZT

# Durststrecke hält noch weiter an

Auch zu Beginn des neuen Jahres keine Besserung für sächsische Labore

(dh) – Die für Ende des letzten Jahres von der Kassenzahnärztlichen Vereinigung (KZV) Sachsen eingeführten Sicherheitsabschlüsse für zahn-technische Leistungen zeigen ihre Auswirkungen bis in das Jahr 2005 hinein. So sind derzeit noch ca. 2.600 sächsische Zahntechniker arbeitslos oder arbeiten verkürzt. Schaut man auf das letzte Quartal 2004, kann dieses – abgesehen von einigen wenigen, tatsächlich durchgeführten Aufträgen und Reparaturen – für die sächsischen Labore als Totalausfall abgeschrieben werden. Diese missliche Lage wurde von der

KZV Sachsen obendrein noch mit der Bemerkung kommentiert, die Labore hätten ihre Gewinne doch bereits längst eingefahren. Mangelte es der KZV Sachsen vielleicht an Verantwortungsgefühl gegenüber den Dentallaboren? Obwohl die Budgets nicht nur in Sachsen knapp kalkuliert waren, haben andere KZVen offenbar sozial verträglichere Wege gefunden. Die KZV Thüringen beispielsweise setzte eine langsame Punktwertabsenkung seit April 2004 durch, die KZV Berlin senkte den Punktwert um lediglich 10 % pro Monat. In beiden Bundes-

ländern kam es zu keinen vergleichbaren Entlassungswellen wie in Sachsen. Und die Lage der Zahntechniker im Freistaat wird sich vor Februar 2005 auch kaum verbessern, blieb den Zahnarztpraxen bisher doch kaum Zeit, sich mit den neuesten Abrechnungsprogrammen auszurüsten und bekannt zu machen – den Software-Herstellern fehlten bis zum Jahreswechsel einfach die notwendigen Daten. Heil- und Kostenpläne, die Anfang Januar eingereicht wurden, werden deshalb nicht vor Februar ausgeführt werden können. ZT

## ZT Kurznotiert

**Kassenpatienten gehen seltener zum Arzt.** Zu Jahresbeginn 2004 ging die Zahl der Praxisbesuche schlagartig um zehn Prozent zurück, auch im dritten Quartal gab es ein Minus von rund acht Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zu verzeichnen. Als Grund wird vor allem die Praxisgebühr genannt. Unklar sei jedoch, ob die Gebühr wie beabsichtigt die so genannten Arzt-Hopper vom Praxisbesuch abgehalten hat, oder aber Menschen aus sozialen Gründen wegblieben, „für die zehn Euro sehr viel Geld sind“, so Roland Stahl, Sprecher der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung. (ots)

**Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH)** hat einen neuen Präsidenten. Otto Kentzler wurde von der ZdH-Vollversammlung für drei Jahre in das Präsidentenamt gewählt und löst damit Dieter Philipp ab, der sein Amt vorfristig niedergelegt hatte. Kentzler will sich vor allem für stärkere Marktpositionen der Mitgliedsbetriebe einsetzen. Dafür seien sinkende Arbeitskosten, Arbeitsmarkt-Reformen, weniger Bürokratie aber auch der Einsatz der Handwerksbetriebe in Richtung Qualifizierung, Fortbildung, mehr Kundennähe und verbesserter Kooperationsfähigkeit notwendig. (LVZ)

**2004 war das Jahr mit dem niedrigsten Krankenstand** seit Einführung der Lohnfortzahlung 1970. Den Arbeitgebern dürfte der Rückgang des Krankenstands auf 3,4 Prozent nach Schätzung des Gesundheitsministeriums rund eine Milliarde Euro an Einsparungen gebracht haben. Auch die Krankenkassen profitieren von dem historisch niedrigen Krankenstand. So hätten diese in den ersten drei Quartalen 2004 bereits 511 Millionen Euro eingespart. (SZ)

**Die Praxisgebühr nicht bezahlt** haben im letzten Jahr rund 350.000 Patienten, obwohl sie von einem Arzt behandelt worden sind. In einigen Fällen hätten die säumigen Zahler die Gebühr trotz einer Mahnung nicht beglichen, so der Sprecher der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, Roland Stahl. In den meisten Fällen handele es sich bei den 350.000 Patienten jedoch nicht um notorische Zahlungsverweigerer, betonte Stahl. Viele hätten die zehn Euro einfach nicht bei sich gehabt. (ots)

## ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

IMPRESSUM

### Verlag

Verlagsanschrift:  
Oemus Media AG  
Holbeinstraße 29  
04229 Leipzig  
Tel.: 03 41/4 84 74-0  
Fax: 03 41/4 84 74-2 90  
E-Mail: kontakt@oemus-media.de

### Chefredaktion

Roman Dotzauer (rd)  
Betriebswirt d. H.  
(v.i.S.d.P.)  
Tel.: 03 71/52 86-0  
E-Mail: roman-dotzauer@dotzauer-dental.de

Dirk Hein (dh)  
(Assistenz Chefredaktion)  
Tel.: 03 71/52 86-0  
E-Mail: dirk\_hein@web.de

### Redaktionsleitung

Cornelia Sens (cs), M.A.  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 22  
E-Mail: c.sens@oemus-media.de

### Redaktion

Katja Henning (kh)  
(Redaktion)  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 23  
E-Mail: k.henning@oemus-media.de

Eva Christina Börner (eb), M.A.  
(Redaktionsassistentin)  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 06  
E-Mail: e.boerner@oemus-media.de

Carsten Müller (cm), ZTM  
Betriebswirt d. H.  
(Ressort Wirtschaft)  
Tel.: 03 41/69 64 00  
E-Mail: Adentaltec@aol.com

Natascha Brand (nb), ZT  
(Ressort Technik)  
Tel.: 0 86 51/60 20 53  
E-Mail: brand@dentalnet.de

### Projektleitung

Stefan Reichardt  
(verantwortlich)  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 22  
E-Mail: reichardt@oemus-media.de

### Anzeigen

Lysann Pohlann  
(Anzeigen-disposition/-verwaltung)  
Tel.: 03 41/4 84 74-2 08  
Fax: 03 41/4 84 74-1 90  
ISDN: 03 41/4 84 74-31/-1 40  
(Mac Leonardo)  
03 41/4 84 74-1 92 (Fritz-Card)  
E-Mail: pohlann@oemus-media.de

### Herstellung

Christine Noack  
Tel.: 03 41/4 84 74-1 19  
E-Mail: ch.noack@oemus-media.de

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Es gelten die AGB und die Autorenerichtlinien. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland 35,- € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 03 41/4 84 74-0. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Nachdrucke, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung.